

Immanuel-Bote

38. Jahrgang Nr. 1 Frühjahr 2023

Evangelische Immanuel-Gemeinde
Königstein im Taunus



**Ostern 1523:
Katharina von Bora bricht auf in ein neues Leben**



Inhalt

- 3 Ostern 1523: Aufbruch in ein neues Leben
- 4 Die Osterbotschaft
- 5 Max Regers Chormusik in Königstein
- 6 Passion und Ostern 2023
- 7 Die Speisung der 5000: Kindermusical am 11. Mai 2023
Musikgottesdienst im Februar 2023
- 8 Max Reger, Jubilar des Jahres 2023
Orgelkonzerte zum Reger-Jahr
- 11 Gesicht zeigen – „Wehret den Anfängen!“
- 12 Taufsprüche „inwendig“ lernen!
- 13 Musik im Frühjahr 2023
- 14 Michael Post fährt Hilfstransporte in die Ukraine
- 16 Gelungene Weihnachts-Überraschung
- 18 Foto-Rückblick: Liederabend, Kantatengottesdienst, Ukraine-Gedenkabend
- 20 Aus dem Leben der Gemeinde
Kleidersammlung für Bethel
- 21 Wir sind für Sie da
- 22 Veranstaltungen im Frühjahr 2023
- 24 Gottesdienste im Frühjahr 2023

*Titelbild: Nina Koch, Katharina von Bora, Wittenberg 1999
Stiftung Luthergedenkstätten in Sachsen-Anhalt*

Impressum: Kirchenvorstand der Evangelischen Immanuel-Gemeinde,
Burgweg 16, 61462 Königstein i.Ts.
Der Gemeindebrief erscheint in vier Ausgaben im Jahr kostenlos für die
Mitglieder der Gemeinde.

Redaktion: Holger Friedel, Georg Hoch, Katharina Stoodt-Neuschäfer,
Bernhard Neuschäfer

Mitarbeit: Fatemeh Ebrahimi-Pelarti, Carmenio Ferrulli, Michael Muche,
Barbara Raisig

hochmedia-Fotos: S. 7, 11, 18, 19, 20, 24

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Ein kleiner Schritt für einen Menschen, aber ein großer für die Frauen am Ende des Mittelalters“ - so möchte ich den berühmten Satz des Astronauten Neil Armstrong abwandeln. Es war auch kein kleiner, sondern ein weit ausgreifender, energischer Schritt, mit dem Katharina von Bora vor 500 Jahren das Kloster verließ.

1499 war sie in eine adlige Familie hineingeboren worden, die die fünfjährige Katharina ins Kloster Brehna schickte, um sie versorgt zu wissen. Als sie zehn war, wechselte sie in das bekannte Kloster Marienthron in Nimbschen bei Grimma, wo sie schließlich aufwuchs und mit anderen Töchtern des sächsischen Landadels eine gute Bildung erhielt. Katharina lernte lesen, schreiben, Latein sowie Land- bzw. Hauswirtschaft. Mit 16 Jahren legte sie das Gelübde ab, das sie zur Nonne machte.

Doch auch dicke Klostermauern konnten den Geist der Reformation nicht außen vor halten. So lernte Katharina von Bora die Schriften Luthers kennen und las auch seine Abhandlung „Über die Mönchsgelübde“, die von Luther als unbiblisch und gefährlich verworfen wurden. Es war auch Luther, der zwölf jungen Nonnen aus Marienthron zur Flucht verhalf: In der Nacht vom 5. zum 6. April 1523 schickte er den Torgauer

Ratsherr Leonhard Koppe ins Kloster, der die Nonnen versteckt auf seinem Planwagen aus dem Kloster und nach Wittenberg brachte.

Auf Klosterflucht stand lebenslange Haft. Doch die jungen Frauen wollten ein neues Leben beginnen. Die meisten heirateten. Katharina von Bora lebte zunächst bei dem Maler Lucas Cranach und heiratete schließlich im Juni 1525 Martin Luther. 21 Jahren währte ihre Ehe, in der sie Mutter von sechs Kindern wurde.

Der große Schritt, den diese couragierte und kluge Frau damals gewagt hat, passt gut zu Ostern. Die Auferstehungsbotschaft der Bibel ermutigt zum Glauben, dass Gott uns Menschen aus der Macht des Todes errettet. Sollte dieser österliche Glaubensmut uns nicht auch schon mitten im Leben dazu inspirieren, aus Verhältnissen aufzubrechen, die das Leben abtöten und darum falsch sind?

Katharinas Schritt wurde vielen Menschen zum Ansporn, die von Gott geschenkte Freiheit eines Christenmenschen als Lebens-Chance zu ergreifen. In diesem Sinne: Frohe und gesegnete Ostern!

Ihre

Katharina Smoll - Neuenhaff.
Bischof Neuenhaff.

Die Botschaft von Jesu Auferstehung

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehet nach Galiläa; da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemand etwas; denn sie fürchteten sich.

*Markusevangelium,
Kapitel 16, 1-8*



untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür? Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß. Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Die mittelalterliche Nachbildung des Heiligen Grabes von Jerusalem in der Stiftskirche Gernrode entstand um 1100 und zeigt an ihrer Westwand Maria Magdalena am Grabe Jesu. Über ihr das Lamm mit der Siegesfahne als Symbol des auferstandenen Christus.

Max Regers Chormusik in Königstein?

Sie haben es wahrscheinlich schon gelesen: 2023 ist Reger-Jahr! Nun stellt sich die Frage, wie man im Reger-Jahr auch Regers Chorkompositionen in das Jahresprogramm der Kirchenmusik aufnehmen kann.

Dabei ergeben sich zwei Probleme und ein „Aber!“. Einerseits sind Regers harmonische Einfälle unglaublich sinnlich und vielfältig, andererseits braucht dieser Reichtum an klanglichen Wandlungen viel Aufwand in der Probenarbeit, weil jede neue Harmonie voraus gehört werden muss. Das stellt sogar sehr erfahrene Chorsängerinnen und -sänger mitunter vor erhebliche Schwierigkeiten. Andererseits verlangen die Chorwerke Regers, insbesondere wenn Chor und Orchester zusammen musizieren, große Chöre, um eine angemessene Klangfülle und eine Ausgewogenheit zwischen Instrumenten und Stimmen herzustellen. So bedauernswert das ist: viele Werke (z.B. der „Einsiedler“) scheiden alleine wegen der Anzahl der Mitwirkenden für das Vokalensemble und die Immanuelkirche aus.

Doch nun kommt das angekündigte „Aber!“. Es gibt fünf Werke, die in Regers Schaffen – und auch im Schaffen seiner Zeitgenossen – eine singuläre Stellung einnehmen. Seine „Choralkantaten“ stellen jeweils einen Choral in den Mittelpunkt. Jede Strophe wird individuell und facettenreich verarbeitet, sodass bezaubernde Klangskulpturen entstehen. Auch die Besetzung ist ideal auf die Möglichkeiten der Immanuelkirche abgestimmt: Chor und Orgel werden ergänzt von Soloinstrumenten und Vokalsolisten. Außerdem finden sich diese wunderbaren Werke sehr selten in Konzertprogrammen und so lag die Entscheidung nahe, in den Kantatengottesdiensten genau diese Stück aufzuführen. Sie können sich also auf insgesamt drei Choralkantaten von Reger freuen: am Karfreitag, am Ostersonntag und am Pfingstsonntag!

Michael Muche

Passion und Ostern 2023

Gründonnerstag, 6. April 2023, 18.00 Uhr

Gottesdienst mit Tischabendmahl

Wir feiern das Abendmahl an Tischen im Adelheidsaal

Anschließend Beisammensein mit Imbiss und Wein

Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer

Pedalharmonium: Kantor Carmenio Ferrulli

Karfreitag, 7. April 2023, 11.00 Uhr

„O Haupt voll Blut und Wunden“

Musikgottesdienst

mit Werken von Max Reger und Georgius Bardos

Vokalensemble Königstein

Musikalische Leitung: Michael Muche

Predigt: Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer

Orgel: Kantor Carmenio Ferrulli

Ostersonntag, 9. April 2023, 6.00 Uhr

Osterfeuer vor der Kirche

Ostermette

Osterfrühstück im Adelheidsaal

Ostersonntag, 9. April 2023, 11.00 Uhr

„Auferstanden! Auferstanden!“

Kantatengottesdienst

mit Osterchoralkantate von Max Reger und

Johann Sebastian Bach, „Jesu, meine Freude“ (BWV 227)

Vokalensemble Königstein, Kantatenorchester

Musikalische Leitung: Michael Muche

Predigt: Pfarrer Dr. Bernhard Neuschäfer

Orgel: Kantor Carmenio Ferrulli

Ostermontag, 10. April 2023, 10.00 Uhr

Gottesdienst

Predigt: Pfarrer Dr. Bernhard Neuschäfer

Orgel: Kantor Carmenio Ferrulli

Die Speisung der 5000

Kindermusical am 7. Mai 2023, 11.30 Uhr

Wie aus wenig so viel wird, dass es für alle reicht: Davon handelt das Kindermusical, das Kinder der Ev. Singschule am 11. Mai im Familiengottesdienst um 11.30 Uhr singen werden.

Dirigent Michael Muche leitet die Aufführung.

Zum Familiengottesdienst sind alle herzlich eingeladen!



Juan de Espinal, Das Wunder der Brote und Fische, Sevilla 1750

Musikgottesdienst im Februar 2023



Der Musikgottesdienst am 12. Februar 2023 mit über 50 Sängerinnen und Sängern hat große Freude gemacht. Künftig soll es vier Musikwochenenden (Probe des Projektchors am Samstag, Aufführung am darauffolgenden Sonntag) jährlich geben. Das nächste Projekt wird auf der Kirchen-Website und in der Presse angekündigt.

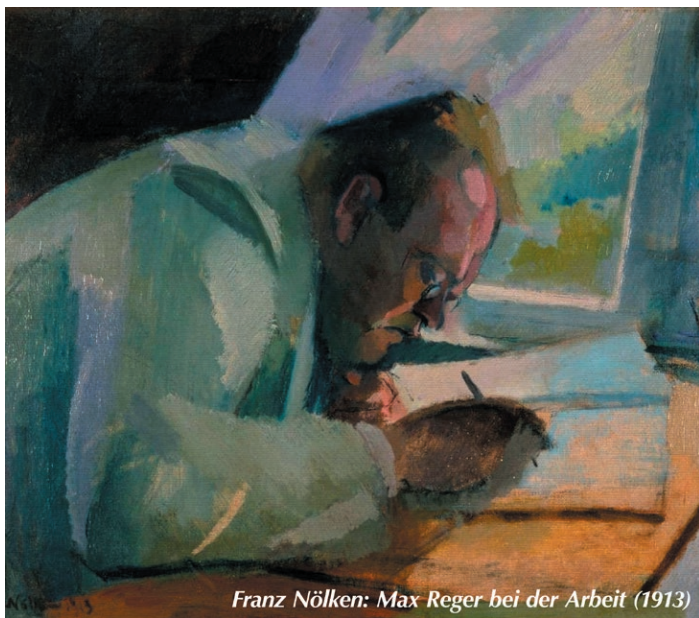
Max Reger (1873-1916), Jubilar des Jahres 2023

Suchte man nach Komponisten, welche die Komplexität der europäischen Mehrstimmigkeit bis an ihre äußerste Grenze geführt haben, so dürfte der Name Reger nicht fehlen. Im Umbruch des Fin de Siècle dämmerte in allen Bereichen der Kunst die Fragwürdigkeit der Fortsetzung tradiertter Kunsttechniken auf. Reger hat durch die exzessive Erlernung und Anwendung der historisch überlieferten Kompositionstechniken diese selbst bis an den Rand ihrer Sinnhaftigkeit gebracht und eine neue, völlig eigene Tonsprache geschaffen.

Als Sohn des in Weiden (in der bayerischen Oberpfalz) wirkenden Dorfschullehrers Joseph Reger, der aus ärmlichen Verhältnissen stammend sich die Grundlagen der Musiklehre erarbeitet hatte, erhielt Max Reger ab seinem 5. Lebensjahr Klavierunterricht bei seiner Mutter Philomena und später Orgelunterricht bei seinem Vater. Doch Musik als Brotberuf, das

wurde vom strengen Familienoberhaupt nicht gewünscht.

„Als ich als fünfzehnjähriger Junge zum ersten Mal in Bayreuth den Parsifal gehört habe, habe ich vierzehn Tage lang geheult und dann bin ich Musiker geworden“, überliefert Regers Musiklehrer Adalbert Lindner. Erst durch die Fürsprache von Autoritäten – darunter Josef Rheinberger aus München, der Reger „trotz Un-



reife genügendes Talent“ bescheinigt – gelingt es Reger, aus der provinziell-beengenden Umgebung auszubrechen.

Durch die Bewältigung eines abnormen Arbeitspensums von Tonsatzaufgaben eignet sich Reger das kompositorische Handwerkszeug an, um bei der musikwissenschaftlichen Koryphäe Hugo Riemann ab 1890 am Konservatorium in Wiesbaden studieren zu dürfen. Schnell wird der Überflieger selbst zum Dozenten am Konservatorium. An Bach, Beethoven und Brahms historisch gebildet, aber modern-fortschrittlich fühlend, will Reger in einem titanischen Kraftakt Neues von unerhörtem Ausdruck schaffen. Doch seine Werke, wie etwa die Cellosone f-Moll op. 5, werden vom Publikum ablehnend aufgenommen; Reger wolle sein Vorbild „überbrahmisen“, so die Kritik. Angesichts seiner Orgelsuite op. 16 verdammt ihn die Kritik „als Socialdemokrat unter den jetzigen Komponisten“, der den Umsturz aller musikalischen Verhältnisse wolle.

Künstlerische Mißerfolge, abzuleistende Militärdienstzeit, Tabak- und Alkoholkonsum, Schulden und Krankheit führen zu Regers völliger Verwahrlosung in Wiesbaden. Abgestempelt als gescheiterte Existenz kehrt er 1898 nach Weiden ins Elternhaus zurück. Die Isolation in Weiden wirkt: In einem „geradezu dämonischen Arbeitsfuror“ erschafft Reger Werke, in denen er zu einem

völlig eigenen, überkomplex zu nennenden Stil findet. Vor allem seine Orgelwerke machen ihn schlagartig in ganz Deutschland bekannt.

1901 wagt Reger mit seiner Familie den Umzug nach München. Als reisender Konzertpianist – „wohnhaft in der Eisenbahn,“ wie er selbstironisch schreibt – hat er sein finanzielles Auskommen. Mit der Sinfonietta op. 90 und dem Jubiläums-Opus 100, den Hiller-Variationen, erobert er den Bereich der Sinfonik. Die Belastung ist enorm, sein Werk wird ausgepiffen.

1907 der große Karrieresprung: Reger erhält die Berufung zum Universitätsmusikdirektor und Professor am Königlichen Konservatorium zu Leipzig. Mit seiner Meisterklasse für Komposition erwirbt er sich einen weltweiten Ruf als Kompositionslehrer. Seit 1902 mit der geschiedenen Protestantin Elsa von Bagensky verheiratet, was zu Regers Exkommunikation aus der katholischen Kirche führte, verbringt das Paar gemeinsam mit den beiden Adoptivtöchtern die Sommermonate oft in Kolberg an der Ostsee. Hier lernt Reger den Expressionisten Franz Nölken (1884-1918) kennen, der ihn 1913 beim Komponieren mit dem kongenialen Blick des Malers im Bild festhält.

Mit der Berufung zum Hofkapellmeister Herzog Georgs II. von Sachsen-Meiningen steht Reger im Zenit. In verzehrendem Arbeitseifer unternimmt er mit der Meininger Hofkapelle Tourneen und komponiert die großen Orchesterwerke: Konzert im alten Stil op. 123, Romantische Suite op. 125, Böcklin-Suite op. 128. Völlig überarbeitet folgt im Februar 1914 der Zusammenbruch; Reger gibt seine Stellung in Meiningen auf. Doch schon in der Kur vollendet er sein heute wohl populärstes Werk: die Mozart-Variationen op. 132.

Im Sommer 1914 bricht der 1. Weltkrieg aus. Regers anfänglicher Hurra-Patriotismus, der sich in der Vaterlän-

dischen Ouvertüre op. 140 austobt, schwindet. Das Sterben ist allgegenwärtig. Reger will die lateinische Totenmesse vertonen, sie bleibt unvollendet. Vollendet wird 1915 das abgründige Requiem op. 144b für Alt, Chor und Orchester nach einem Gedicht von Friedrich Hebbel: Seele, vergiß sie nicht, Seele, vergiß nicht die Toten! Nach einer kurzen Phase der Erholung in der ruhigen Stadt Jena steigert Reger im Jahr 1916 seine nunmehr unter Kriegsbedingungen erschwerte Konzerttätigkeit und Lehrtätigkeit in Leipzig wieder. Nach einem Unterrichtstag erliegt er in der Nacht zum 11. Mai 1916 im Leipziger Hotel „Hentschel“ einem Herzversagen.

Orgelkonzerte im Max Reger-Jahr 2023:

Sonntag, 2. April um 17 Uhr

Reger in Wiesbaden 1890-1898

Geistliche Lieder op. 19 und Orgelwerke

Johanna Krell, Mezzosopran

Carmenio Ferrulli, Orgel

Sonntag, 21. Mai um 17 Uhr

Reger: Rückzug ins Elternhaus nach Weiden und Aufbruch nach München

Carmenio Ferrulli, Orgel

Sonntag, 18. Juni um 17 Uhr

Der späte Reger (Leipzig, Meiningen, Jena)

12 Geistliche Lieder op. 137 und Orgelwerke

Michael Roman, Bariton

Carmenio Ferrulli, Orgel

Gesicht zeigen – „Wehret den Anfängen!“



Dem Aufruf von Parteien, Kirchen, Vereinen und Gewerkschaften zu einer Demonstration gegen das Treffen der Bundes-AfD zur Feier ihres 10-jährigen Bestehens - ausgerechnet im Haus der Begegnung, dem Ort der Verleihung des Eugen-Kogon-Preises – folgten am 6. Februar über 800 Menschen am Ort des Geschehens. Auch Mitglieder unserer Kirchengemeinde zeigten hier Gesicht.

Dabei war es den friedlich Demonstrierenden ein dringendes Anliegen, unmissverständlich klar zu machen, dass diese zwar demokratisch gewählte, aber aus gutem Grund vom Verfassungsschutz beobachtete, eindeutig nicht demokratische Partei in unserer Stadt, als einem Ort der Demokratiegeschichte, nicht willkommen ist.

Den Menschen, die hier aus Protest zusammenkamen, war es wichtig, nicht einfach still dabei zuzusehen, wie diese zunehmend rechtsradikaler werdende Partei mit ihren menschenverachtenden, rassistischen und völkischen Hetzparolen unsere Gesellschaft spaltet und sich selbst feiert. Dies wurde auch in verschiedenen Redebeiträgen unterstrichen. Viele phantasievolle und bunte Transparente sorgten dabei auch unter den Demonstrierenden für intensiven Austausch.

Leider wird die AfD Anfang Mai ein weiteres Mal in Königstein tagen. Hoffen wir, dass auch dann wieder viele Menschen aufstehen, um ein klares Zeichen gegen rechts zu setzen.

Barbara Raisig

Taufsprüche „inwendig“ lernen!

Zur Taufe gehört der biblische Taufspruch. Eine Art Lebensmotto, das meist die Eltern für ihr Kind aussuchen. Unsere Konfirmanden lernen ihren Taufspruch auswendig, indem sie ihn in ein kleines persönlich gestaltetes Kunstwerk verwandeln.
Genauer: Der Taufspruch wird so

zum inwendigen „Schatz“, aus dem man ein Leben lang schöpfen kann. Und der Zuspruch der Taufe wächst innerlich mit. Hier unsere Bildergalerie und die Frage an Sie: Kennen Sie Ihren Taufspruch inwendig?



Musik im Frühjahr 2023 in der Ev. Immanuelkirche am Burgweg

Sonntag, 2. April 2023, 17.00 Uhr

Orgelkonzert

Reger in Wiesbaden 1890 - 1898

Geistliche Lieder op. 19 und Orgelwerke

Johanna Krell, Mezzosopran

Kantor Carmenio Ferrulli, Orgel

Karfreitag, 7. April 2023, **11.00 Uhr**

Kantatengottesdienst

Max Reger

„O Haupt voll Blut und Wunden“

Katharina Magiera (Alt), Christian Dietz (Tenor)

Soloinstrumentalisten und Vokalensemble Königstein

Musikalische Leitung: Michael Muche

Kantor Carmenio Ferrulli, Orgel

Ostersonntag, 9. April 2023, **11.00 Uhr**

Kantatengottesdienst

Max Reger

„Auferstanden, auferstanden“

J. S. Bach, „Jesu, meine Freude“

Katharina Magiera, Alt

Vokalensemble Königstein

Musikalische Leitung: Michael Muche

Kantor Carmenio Ferrulli, Orgel

Mittwoch, 3. Mai 2023, 18.30 Uhr

Gitarre & Orgel

Konzert anlässlich der Jahresversammlung des Fördervereins

Thomas von Lingen, Gitarre

Kantor Carmenio Ferrulli, Orgel

Sonntag, 21. Mai 2023, 17.00 Uhr

Orgelkonzert

Max Reger: Rückzug ins Elternhaus nach Weiden und Aufbruch nach München

Kantor Carmenio Ferrulli, Orgel

Michael Post fährt Hilfstransporte in die Ukraine

„Langsam verstehe ich das System“ freut sich Michael Post, denn: „In der Ukraine ist alles groß“. Da fällt die Entscheidung, ob die Verwaltungseinheiten eher Landkreis oder Bundesland sind, schon schwer – es macht aber nichts, denn Michael Post findet sicher seinen Weg. Die Ziele sagt ihm „Scout“ Igor vor Ort an, der als Mann der Kirche mit dem Ohr am Herz der Bevölkerung ermittelt, welche Hilfsgüter wo gebraucht werden.

Bereits zum vierten Mal hat der Schneidhainer mit dem eigens von der Ukrainehilfe angeschafften Kleinlaster Hilfsgüter abgeliefert: Drei Mal im Raum Kiew und einmal in Ternopil. Dabei hilft dem „Kutscher“, der schon vorher über ausgewanderte Freunde Verbindungen in das Land hatte, sein teils berufliches Wissen aus Polizeidienst und Katastrophenschutz. Denn die Reise ist nicht nur weit und führt immerhin in ein Gebiet, das regelmäßig von Raketen getroffen wird – ausgebrannte Autowracks am Fahrbahnrand oder große Wohnhäuser, deren Mittelbau mit dem Treppenhaus zusammengestürzt ist, erinnern ständig daran. Vor allem aber durch die Folgen des Krieges wird jede Tour zum Abenteuer. Es kann nicht nur Löcher in der Straße

oder spärlich ausgeschilderte Umleitungen geben, sondern durch permanente Stromausfälle kann schon einmal die Heizung im Hotel ausfallen, absolute Dunkelheit auch in der Stadt herrschen – und Probleme mit der Spritbeschaffung gibt es auch immer wieder: „Da stehen lauter Autos am Straßenrand. Die Leute fahren bis zum letzten Tropfen und lassen es dann stehen.“



All diese Schwierigkeiten vergisst Michael Post, der sich aktuell die Zeit für die Transporte nehmen kann, schnell, wenn er dann seinen Wagen am Zielort auslädt. Bei der Übergabe von medizinischer Ausrüstung im Krankenhaus Nr. 5 von Saporischja lächelt er links als einziger nicht weiß Gekleideter in die Kamera, im Kinderkrankenhaus wurde er vor einem orangefarbenen Drachen abgelichtet. Dort hatte er den durch

die Praxisaufgabe von Dr. Goepel in Schneidhain frei gewordenen Notfallrucksack abgegeben, mit dem nun schwerkranke Kinder ins Uniklinikum nach Kiew verlegt werden können. Dort sollen eigentlich auch alle Medikamente zentral verwaltet werden, aber die Verteilung klappt nicht so gut, also werden die Spenden aus Königstein meist direkt bei den Empfängern abgeliefert.

gelbe Warnwesten aus Beständen der Verkehrswacht Obertaunus an Schulkinder übergeben wurden, die sich nun bei Stromausfall in den dunklen Straßen viel sicherer bewegen, wurden weitere 1.500 für die Nachbarschulen organisiert – mittlerweile übersteigen die Nachfragen die Zahl 5.000! Dankenswerterweise wird der LIONS Club Königstein diese Westen-Aktion mit einer großen Summe mitfinanzieren.



Bei all dem lässt Michael Post stets auch seinen Blick ins Umfeld schweifen. Es lohne sich immer wieder, sagt er, und „Kiew ist eine schöne Stadt“. Selbst die Umrandung des zentralen Maidan-Platzes mit lauter kleinen Fähnchen ist schön, wenn auch bedeutungsschwer, denn jede kleine Flagge trägt den Namen eines Kriegstoten. Übrigens sind nicht alle Fähnchen nur in den Farben der Ukraine gehalten, es gibt zum Beispiel relativ viele georgische – und auch zwei polnische.

Holger Friedel

Manche Teilaktion entwickelt sich dabei auch zu einer eigenen Erfolgsgeschichte: Nachdem 500 leucht-

Gelungene Weihnachts-Überraschung

Wenn Weihnachten naht, macht sich in allen Ecken der Stadt gute Laune breit. Kinder, die in der Schule und überall mit Begeisterung über Weihnachtsgeschenke sprechen, die sie sich gewünscht haben: sie warten auf die Bescherung!

Auch die Kinder, die in der Gemeinschaftsunterkunft für Flüchtlinge im Forellenweg wohnen, haben das hier kennengelernt und spüren

Wer wird ihnen also ein Geschenk machen?

Diese Frage brachte uns auf die Idee, die 47 Kinder in Forellenweg zu beschenken. Deshalb habe ich mit Hilfe von Frau Razya Ahmadi, der Mutter eines dieser Kinder, alle Familien in der Unterkunft nach dem Alter ihrer Kinder gefragt. Erstaunt kam die Gegenfrage: „Wozu wollt ihr das denn



diese Stimmung. Auch sie freuen sich in dieser besonderen Zeit auf Geschenke. Doch ihre Familien kennen das Weihnachtsfest nicht!

wissen?“ „Für eine Überraschung!“ Denn wir wollten doch, dass die Kinder zum ersten Mal eine Weihnachtsüberraschung bekommen.

Mit Hilfe von Razya Ahmadi, die fast alle Kinder gut kennt, gingen wir nun daran, für Kinder unter einem Jahr Kleidung zu kaufen, die sie in diesem Alter brauchen. Für ältere Kinder kauften wir, was sie lieben und worüber sie sich darauf freuen. Unter anderem: verschiedene Spielsachen, niedliche und schöne Schulsachen, Schokolade und ... Gut, dass ein freundlicher Spender uns diese Aktion finanziert hat!

Es war an diesem Tag regnerisch und alle Kinder waren zu Hause. Als wir dort ankamen, klopfen wir an die Türen jeder Wohnung, riefen die Kinder und überreichten ihnen Geschenke mit Weihnachtsgrüßen.

Wir müssen ehrlich sagen, dass dies der schönste Moment war, den wir erlebt haben, und wir werden ihn nie vergessen. Die Kinder zu sehen, die das Geschenk mit einem Freu-



Der Einkauf dauerte zwei Tage. Wir haben wirklich unser Bestes gegeben, um das zu finden, was den Kindern Freude macht, damit alle dieses schöne Weihnachtsgefühl zum ersten Mal erleben können und in guter Erinnerung behalten.

Dann verpackten wir die Geschenke, was zu „großen Geschenken“ führte, von denen wir sicher waren, dass sie die Freude der Kinder verdoppeln würden.

Am Heiligabend haben wir die Geschenke zu den Kindern gebracht.

denschrei entgegennahmen, oder die Augen der Kinder, die erschrocken waren und... Aber endlich die lächelnden Gesichter von 47 Kindern zu sehen, machte diesen Tag für uns zum schönsten!

Auch das möchte ich erwähnen: Das Ergebnis dieser Arbeit war durchaus gelungen und wir hoffen, dass wir diese Arbeit in den kommenden Jahren wiederholen und die Herzen von noch mehr Kindern glücklich machen können, denn Kinder sind die schönsten Schöpfungen Gottes.

Fatemeh Ebrahimi-Pelarti



Beim Liederabend am 21. Januar 2023 führten Thilo Dahlmann (Bassbariton) und Götz Payer (Piano) Franz Schuberts „Die schöne Müllerin“ auf.



Zum Beginn der Passionszeit erklang am 26. Februar 2023 in der Immanuelkirche von Johann Sebastian Bach die Kantate „Ich will den Kreuzstab gerne tragen“ (BWV 56).

Ukraine-Gedenkabend am 24. Februar 2023



Mitglieder des Ensembles Kalina umrahmten den Gedenkabend mit ukrainischen Liedern.



*Das Team der Ukrainehilfe Königstein (v. l. n. r.):
Stella und Christian Schönwiesner, Michael Post, Peter Kuipers,
Katharina Stoodt-Neuschäfer und Andrea Schlosshan.
(Es fehlen auf dem Bild Dr. Alexandra Budnitzki und Arpine Abrahamyan)*

Aus dem Leben der Gemeinde



Wir gratulieren zur Taufe:

(nur in der Druckausgabe enthalten)

Wir haben Abschied genommen:

(nur in der Druckausgabe enthalten)

Die nächste Kleidersammlung für Bethel findet vom 17. bis 22. April 2023 statt.

Abgabestelle ist die Garage neben der Kirche im Burgweg.

Gesammelt werden gut erhaltene, saubere Kleidung
(keine Lumpen!) aller Art, Unterwäsche, Tischwäsche,
Stofftiere, Bettwäsche sowie Federbetten.

Außerdem paarweise gebündelte Schuhe.

Kleidersäcke liegen in der Garage und im Pfarramt bereit!

Info: Tel. (06174) 7334

Wir sind für Sie da

Evangelisches Pfarramt

Pfarrerin und Pfarrer

Katharina Stoodt-Neuschäfer und Dr. Bernhard Neuschäfer

Tel.: (06174) 7334, Burgweg 16, 61462 Königstein im Taunus

E-Mail: ev.pfarramt.koenigstein@t-online.de

Internet: www.evangelische-kirche-koenigstein.de

Pfarramtssekretärin

Sigrun Peckelsen

Bürozeiten Di - Fr: 9.00 bis 12.00 Uhr Tel.: (06174) 7334, Fax: (06174) 7525

E-Mail: immanuelgemeinde.koenigstein@ekhn.de

Kirchenmusik

Kantor Carmenio Ferrulli

E-Mail: ferrulli@gmail.com -Tel. (0176) 63486810

Dirigent Michael Muche - E-Mail: kontakt@michaelmuche.de

Küster

Gerhard Orzechowsky, Tel.: (0176) 50026515

Spendenkonto der Gemeinde

IBAN: DE27 5019 0000 0301 2187 88

Evangelischer Kindergarten

Leiterin: Daiva Sahmel

Bürozeiten Mo. - Do., 8.00 bis 9.00 Uhr

Heuhohlweg 22, 61462 Königstein im Taunus, Tel.: (06174) 7645,

Fax: (06174) 249808 www.evkinda.de E-Mail: Kigakstein@aol.com

Förderverein Ev. Kindergarten

Vorsitzender: Michael Risch

Spendenkonto IBAN: DE50 5019 0000 0300 2243 18

Verein zur Förderung der Kirchenmusik der Ev. Immanuel-Gemeinde

Vorsitzender: Dr. Thomas von Lingen, Tel.: (06174) 964162

Konto: IBAN DE64 5019 0000 6000 2112 04

i-Punkt Hauptstraße 26, 61462 Königstein im Taunus

Ökumenische Sozialstation Königstein

Georg-Pingler-Straße 29, Tel.: (06174) 9599960

Veranstaltungen im Frühjahr 2023

Vokalensemble

Montags 19.30 Uhr im Adelheidsaal, Burgweg 14
Anmeldung bei Dirigent Michael Muche,
E-Mail: kontakt@michaelmuche.de

Kinderkirche

Große (ab 2. Schuljahr): 9. + 23. März, 27. April, 11. + 25. Mai
(Thema: „Mose, ein echt cooler Retter“)

Kleine (bis 1. Schuljahr): 2., 16. + 30. März, 4. + 25. Mai 2023
(Thema: „Elisabeth von Thüringen“)

immer jeweils **donnerstags** um 16.00 Uhr
im Adelheidstift, Burgweg 14 mit Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer
und Steffi Heßberger (Große)

Spielkreis für Kinder ab 2 Jahren

Information im Pfarramt, Tel: (06174) 7334

Evangelische Singschule

Informationen und Anmeldung bei Michael Muche:
kontakt@michaelmuche.de oder unter info@singschule.net

Konfitreff

K 2023: dienstags, 17.00 Uhr
K 2024: dienstags, 16.00 Uhr,
jeweils im Adelheidsaal, Burgweg 14

Mittlere Generation Workshop Religion

Treffen nach schriftlicher Einladung! Adelheidsaal, Burgweg 14.
Information bei Pfarrerin Stoodt-Neuschäfer

Freundeskreis Asyl

Informationen bietet die Website: www.fa-koenigstein.de
und das Ev. Pfarramt, Tel.: (06174) 7334

Ukrainehilfe Königstein

Informationen bietet die Website: www.ukrainehilfe-koenigstein.de
und das Ev. Pfarramt, Tel.: (06174) 7334

Treff für Schwangere und Mütter

dienstags 10.00 -12.00 Uhr, Adelheidstift,
Burgweg 14. Info im Ev. Pfarramt, Tel.: (06174) 7334

Gesprächskreis

mittwochs, 1. + 15. März, 26. April, 10.+ 24. Mai 2023
15.00 Uhr im Adelheidstift, Burgweg 14.
Leitung: Pfarrerin Katharina Stoodt-Neuschäfer

Besuchsdienst

Dienstag, 28. März 2023, 9.30 Uhr im Adelheidsaal, Burgweg 14
Info im Ev. Pfarramt, Tel.: (061274) 7334

Geburtstags-Nachmittag für Senioren

Mittwoch, 29. März 2023, 15.00 Uhr
„Donauimpressionen von Passau bis Budapest“ (mit Juliane Bauer)
und 31. Mai 2023, 15.00 Uhr
„Grenzerfahrungen - Am Rande des Römischen Reiches im Taunus“
(mit Gerd Herrmann)

Senioren-Gymnastik

montags, 10.00 Uhr im Adelheidstift, Burgweg 14,
Leitung: Rayisa Frühschütz, Tel.: (06174) 969571

Miteinander Tanzen

freitags, 10.00 Uhr, Adelheidsaal, Burgweg 14.
Leitung: Birgit Behlen, Tel.: (0176) 28039768

**Hier finden Sie
zahlreiche Bilder und Informationen
zur Immanuel-Gemeinde:
www.evangelische-kirche-koenigstein.de**



Gottesdienste in der Evangelischen Immanuelkirche Königstein Frühjahr 2023



Sonntag, 5. März	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 12. März	10.00 Uhr	Gottesdienst, anschließend Bistro
Sonntag, 19. März	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 26. März	10.00 Uhr 11.30 Uhr	Gottesdienst Familiengottesdienst „Elisabeth“
Palmsonntag, 2. April	10.00 Uhr	Gottesdienst
Gründonnerstag, 6. April	18.00 Uhr	Gottesdienst
Karfreitag, 7. April	11.00 Uhr	Kantatengottesdienst
Ostersonntag, 9. April	6.00 Uhr 11.00 Uhr	Osterfeuer und Ostermette Kantatengottesdienst
Ostermontag, 10. April	10.00 Uhr	Abendmahlsgottesdienst
Sonntag, 16. April	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 23. April	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 30. April	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 7. Mai	10.00 Uhr 11.30 Uhr	Gottesdienst Familiengottesdienst mit Kindermusical
Samstag, 13. Mai	14.00 Uhr 16.00 Uhr	Konfirmation K 2023 I Konfirmation K 2023 II
Sonntag, 14. Mai	10.30 Uhr	Konfirmation K 2023 III
Christi Himmelfahrt Donnerstag, 18. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 21. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst
Pfingstsonntag, 28. Mai	11.00 Uhr	Kantatengottesdienst
Pfingstmontag, 29. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst
Sonntag, 4. Juni	10.00 Uhr	Gottesdienst